"Fritz und Erich sind sich so ähnlich, dass sie zum Rasieren keinen Spiegel brauchen-!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Hotel Aarauerhof, Aarau
General-Herzog-Stube
Wo man sich mit Vorliebe trifft

Wirklich Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telephon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Ischias und Rheuma
diese lästigen Plaggeister, werden am wirksamsten bekämpft durch eine Kur mit dem altbekannten und bewährten **Kräuter-Wacholder-Balsam Rophalen.** Derselbe reinigt Blase und Nieren, regt sie zu neuer Tätigkeit an, treibt durch den Urin die schädliche Harnsäure fort und ist daher wichtig bei allen rheumatischen Leiden, Magen- und Verdauungsstörungen. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich wieder als ein wirklich lebensfroher Mensch. Probeflasche Fr. 4.—, mittl. Kur Fr. 8.—, ganze Kur Fr. 13.—, in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Hersteller: **Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 77.**

Auf 4 Franken 1 Franken Gewinn!
Für 4 gefüllte Rabattkarten erhalten Sie im «MERKUR» Fr. 4.— in bar oder 5 Franken in Reisemarken.
MERKUR
Kaffee-Spezialgeschäft

Ihr Abführmittel soll auch
die Drüsen der Verdauungsorgane zu neuer Tätigkeit anregen. Mit grünen Kräuterpillen **Helvesan-1** entleert sich der Darm täglich. Individuelle und beschwerdefreie Wirkung über Nacht, weil die tägliche Dosis je nach Fall und Bedarf gesteigert oder vermindert werden kann. Schachtel Fr. 3.65. Man nehme Helvesan-1 zweckmäßig mit «Helvesan»-Tee. Erhältlich in **Apoth.** und **Drog.**, wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

DIE FRAU

schen Dichters Batonnière schenken: ‹La Tour Eiffel perce le cœur / Le cœur du fleuve Seine / Quelle scène obscène!›

Auch mein Herz ist durchbohrt, denn ich hab' ein Faible für die Künstlerin – der ‹moderne› Hund jedoch möge in der Seine oder Limmat ersaufen. Quelle scène obscène...

☆

Weihnachten ist da, und der Hund ebenfalls. Ich bin begeistert, denn er ist ein kleines Meisterwerk. Es ist ein wirklicher Hund. Ich nehme alles zurück, was ich je gegen das ‹wohlwollend geformte› Geschlecht gesagt oder geschrieben habe, möge es nun Bürstenschnitt tragen oder die Haare stekkengerade auf die Schultern ziehen. Möge es in Torero-Hosen oder schottisch karierten, überweiten Jupes stecken, alles ‹psychologisch› wahnsinnig interessant finden und ‹höllisch› modern sein – man sieht am Menschen nur die Weste, in diesem Fall den modellierenden Pullover und nicht das Herz.

arthur-egon

Le contraire des poulets

Wir wissen alle, was ein Poulet ist. Aber wir wußten bisher nicht, was sein Gegenteil ist. Dabei ergeben sich solch ungeahnte Tröstungen und Hoffnungsschimmer ...

Es lebe die Zweisinnigkeit der französischen Sprache! Der Ausspruch, den ich jüngst aufschnappte und der sich so tief in mein Seelenleben einnistete, enthält gleich zwei solche doppeldeutigen Worte. Der Ausspruch heißt:

« Les hommes sont le contraire des poulets, plus ils sont vieux plus ils sont tendres. »

Ich habe keine Ahnung, wer ihn getan hat. Vielleicht stammt er aus dem hochwohlgeborenen Munde eines Gourmets der Menschenfresserzunft. ‹Hommes› würde dann einfach ‹Menschen›, und ‹tendre› würde einfach ‹zart› im allerkonkretesten Sinne heißen. Die Richtigkeit dieser Version kann ich leider nicht nachprüfen, weil es hierzulande sozusagen keine Gelegenheit gibt, Menschen zu fressen. Jedenfalls habe ich auch in den exklusivsten Beizen noch nie Menus gelesen, die auf Derartiges schließen lassen würden.

Höchst wahrscheinlich stammt der Ausspruch aber von einem Manne wie par exemple Brillat-Savarin und ist nur geistreich und bedeutet somit weiter nichts. Indem einmal zart und das andere Mal zärtlich, einmal Mann, das andere Mal bloß Menschen gemeint wären, was durchaus keine seriöse Vergleichsbasis schafft.

Also: es lebe die französische Mehrdeutigkeit: Da sie tausend individuelle Auslegungen zuläßt, habe ich – am poulet und dessen abstrakt-konkreter Diskrepanz scheiternd – für mich folgende Auslegung getroffen:

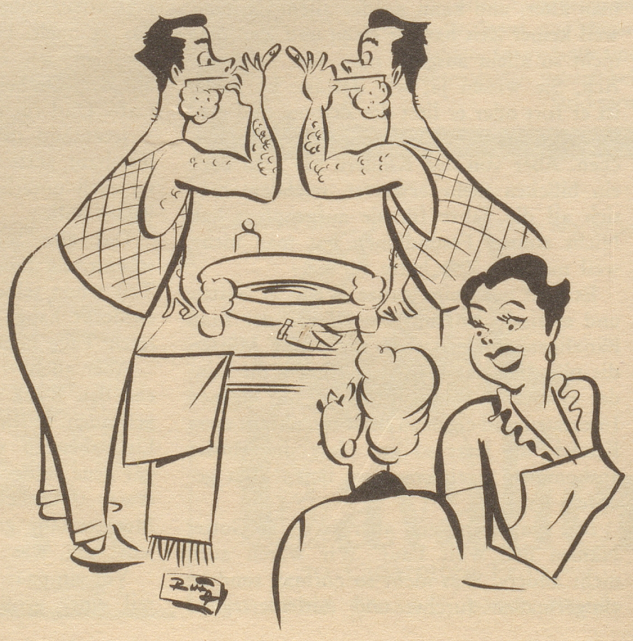
Die Männer werden mit dem Aelterwerden immer zärtlicher.

Rosige Zukunftsaussichten ergießen sich über uns! Wenn das Gegenteil eines Poulets statt des in unverbrüchlichem Optimismus erhofften Blumensträußchens bloß eine hässige Birne nach Hause bringt, wenn das Gegenteil eines Poulets statt des ewiglich ersehnten Kusses auf den Nacken, auf den Tisch haut und irgend etwas tobt über Verschleuderung des Haushaltungsgeldes, oder nicht zum pünktlichen Zeitpunkt auf dem Tisch erschienene Suppe, seufzen wir in still lieblichem, innern Triumph. Und denken zärtlich: ‹Warte nur, geliebtes Non-Poulet, warte nur, balde – zehn Jährchen noch und Du bist lind ...›

Dorothee

Weißer Flieder

Zwar habe ich an dieser Stelle schon einmal gestanden, daß ich eine große Vorliebe für weißen Flieder habe. Aber offenbar hat es sich niemand gemerkt. Drum habe ich mir – vier Tage vor Weihnachten – selber



„Fritz und Erich sind sich so ähnlich, daß sie zum Rasieren keinen Spiegel brauchen —!"